

Wenn Hochschulen Starthilfe leisten



Junge Firmengründer können einen Zuspuf beim Start gut gebrauchen.
Getty

START-UPS Hochschulen haben das Potenzial von jungen Firmengründern erkannt. Diese werden auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt. Nicht nur mit Geld.

ANNA BIRKENMEIER
wirtschaft@luzernerzeitung.ch

Immer mehr junge Hochschulabsolventen zieht es in die Selbstständigkeit. Dabei ist der Anfang schwer und die Unternehmensgründer auf Unterstützung angewiesen. In der Schweiz gibt es zahlreiche Institutionen, die bei der Firmengründung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Einen wichtigen Part übernehmen die Universitäten und Fachhochschulen, die ihren Studierenden auf dem Weg in die Selbstständigkeit Hand bieten. Denn Jungunternehmen leisten einen wichtigen Beitrag an der Gesamtwirtschaft und sind als Innovationstreiber von hoher Bedeutung.

ETH ist Pionier

Diese Bedeutung hat die ETH Zürich bereits in den 90er-Jahren erkannt und unterstützt seither junge Absolventen bei der Firmengründung. 2011 wurden 22 Unternehmen gegründet, zwei mehr als im Vorjahr. Besonders stark vertreten ist der Dienstleistungs- und Beratungsbereich. Insgesamt gingen in den letzten

fünf Jahren 110 dieser Ausgründungen aus der ETH hervor.

Eines davon ist You Rehab, eine Ausgründung des Instituts für Neuroinformatik der Universität Zürich und der ETH Zürich. Dazu der CEO Oliver Ullmann: «Wir haben verschiedene hilfreiche Unterstützungen von der ETH erhalten. Einerseits stand sie uns in der Gründungsphase für technologische Aspekte beratend zur Seite, andererseits unterstützte sie uns in der Sicherung der Patent- und Technologierechte sowie der Lizenzverträge.» Daneben konnte die junge Firma auch zu günstigen Konditionen im Technopark Büroräumlichkeiten für zwei bis drei Jahre mieten. Hinzu komme, dass die Nennung der ETH Zürich und der Universität Zürich neben dem Firmennamen eine gewisse Reputation darstellt, so Ullmann.

Theologen gründen Unternehmen

Auch die Universität Zürich steht ihren Studierenden und Doktorierenden seit Anfang Jahr mit der Start-up-Plattform Startup@UZH auf dem Weg zur Unternehmensgründung hilfreich zur Seite: «Unser Ziel ist es, Studierende und Doktorierende im Bereich Firmengründung von der Idee bis zur Umsetzung zu unterstützen. Dazu verlinken wir diese mit Dienstleistern, UZH-Entrepreneuren, Investoren, Fördervereinigungen und anderen Studierenden», erklärt Alan Frei, Leiter Startup@UZH.

Das Ziel von Startup ist es, innovative Jungunternehmer zu fördern – denn

Potenzial ist genügend vorhanden. «Die Nachfrage nach unserem Angebot ist enorm. Interessenten kommen aus allen Fachrichtungen. Von der Betriebswirtschaft über die Informatik bis hin zur Theologie», erklärt Frei. Nicht nur wer Betriebswirtschaftslehre studiert habe, könne eine innovative und marktaugliche Idee verwirklichen, so Frei.



«Im ersten Jahr konnten wir von einer kostenlosen Büroinfrastruktur profitieren.»

SVEN MOOSBERGER,
FIRMENGRÜNDER

Auch an der Hochschule Luzern (HSLU) ist das Interesse zur Unternehmensgründung gross. «Wir bieten einen einwöchigen Kurs an, in welchem wir erste Informationen und Hilfe bei der Gründung leisten», so Ivo Cathomen, Mitgründer der Kommunikationsagentur Illux und Gastdozent an der HSLU. Das Angebot richtet sich an Absolventen

im Bereich Design und Kunst. Rund 95 Prozent dieser Studenten machen sich nach dem Abschluss selbstständig.

Finanzielle Unterstützung bieten Hochschulen in den meisten Fällen nicht. Praktische Hilfe aber allemal. Sven Moosberger ist Gründer einer Ausgründung der Hochschule Luzern und betreut seit Anfang 2010 den Lizenzverkauf und Support von Equa, einer schwedischen Firma für Simulationssoftware, in der Schweiz: «Als Spin-off der HSLU arbeiten wir auch heute noch eng mit dieser zusammen. Neben dem Netzwerk konnten wir im ersten Jahr vor allem von einer kostenlosen Büroinfrastruktur profitieren.» Ein wesentlicher Beitrag, wenn man das knappe Budget junger Unternehmensgründer bedenkt.

Private Förderungsinitiativen

Unterstützung leisten auch andere Organisationen. Allen voran die Förderagentur des Bundes für Innovation (KTI). «Wir unterstützen mit unserer Start-up-Förderung unternehmerische Initiativen des Nachwuchses in Wissenschaft und Wirtschaft, also Leute, die mit einer Idee aus ihrer eigenen Forschung oder Entwicklungsarbeit eine Firma gründen wollen», erklärt Walter Steinlin, Präsident der KTI.

Dazu bietet die KTI Jungunternehmern Unterstützung durch Unterricht, Training und Coaching an. Am Ende des Coaching-Prozesses, wenn die Firma auf eigenen Beinen steht, werden die besten Jungunternehmen mit dem KTI-

Wichtig fürs Wachstum

REGELN ab. Unternehmensgründungen und Unternehmenseist gelten als wichtige Faktoren für das Wirtschaftswachstum. In der Schweiz ist es vergleichsweise einfach, ein Unternehmen zu gründen. Nur für wenige Berufe benötigt man dazu besondere Bewilligungen. Ausnahmen sind reglementierte Bereiche auf Ebene von Bund (Gesundheitsberufe) und Kantonen (Verkehr usw.). Der Bund gewährt keine finanzielle Unterstützung bei der Gründung neuer Unternehmen. Bei Innovationsprojekten im europäischen Raum können Jungunternehmen und Ausgründungen eine Förderung beim Innovationsprogramm Eurostars beantragen.

Label ausgezeichnet. Dieses Label bestätigt die Voraussetzungen und die Fähigkeit, nachhaltig zu wachsen und investiertes Kapital unternehmerisch einzusetzen. Dabei erhöht es erfahrungsgemäss die Chancen, Investoren zu finden. «Bei einer Überlebensrate von 86 Prozent haben Firmen mit dem KTI-Label seit 1996 direkt 3700 und indirekt 10 000 hoch qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen», so Steinlin.

Wie unterstützen Sie junge Unternehmer?



Hansruedi Lingg,
Geschäftsführer
Technopark Luzern

Der Technopark Luzern bietet seit 2003 Jungunternehmen Rahmenbedingungen für einen optimalen Start und langfristigen Erfolg. Das steigere die Überlebensrate der gegründeten Firmen, sagt Geschäftsführer Hansruedi Lingg. Inzwischen haben über 50 Neugründungen vom Angebot des Technoparks profitiert.

Welche Starthilfe leistet der Techno-

park genau für die jungen Firmengründer?

Hansruedi Lingg: Nebst den Räumlichkeiten und der modernen Infrastruktur im D4 Business Center können die Start-ups vor allem ein gezieltes Coaching in Anspruch nehmen. Zudem ermöglichen wir den Jungunternehmern den Zugang zu potenziellen Investoren, Geschäftspartnern und anderen Start-ups. Ein gut ausgebautes Netzwerk ist für Jungunternehmer von grosser Bedeutung. Ausserdem profitieren die Start-ups von der Marke Technopark als Qualitätssiegel, da nur selektierte Unternehmen mit hoher Qualität in den Technopark aufgenommen werden. Und dieses schafft Vertrauen bei Kunden und Partnern und macht gerade in der Anfangsphase vieles einfacher.

Stichwort Coaching. Weshalb ist das so wichtig?

Lingg: Ein langfristiges Coaching ist wohl einer der wichtigsten Eckpfeiler bei der erfolgreichen Unternehmensgründung. Unser Ziel ist es, das Start-up mit gezieltem Coaching finanzierbar zu ma-

chen. Dazu ist der gezielte Abbau der Risiken in der richtigen Reihenfolge notwendig – die kundenseitigen Risiken sind dabei häufig an erster Stelle. So ist etwa das Technopark-Start-up-Modell ein schweizweit einzigartiges Programm, das die Jungunternehmen über die ganze Aufbauphase von vier bis fünf Jahren begleitet und unterstützt. Schon vor der

NACHGEFRAGT

Firmengründung werden die Start-ups bei der Ideenprüfung sowie der Unternehmens- und Marktanalyse unterstützt. Es folgt die Start-up-Phase mit dem Ziel, erste Kunden für ein marktreifes Produkt zu gewinnen. In der danach folgenden Early-Growth-Phase geht es primär darum, die Kundenbasis zu verbreitern.

Weshalb sollten Start-ups noch mehr unterstützt werden?

Lingg: Ideen sind in der Schweiz genügend vorhanden. Das zeigen die über-

durchschnittlich vielen Patentanmeldungen hierzulande. Diesen Ideenreichtum gilt es zu nutzen und zu unterstützen. Hier setzen wir an. Eine Tatsache ist, dass nur jedes zweite Schweizer Jungunternehmen überlebt. Mit der Unterstützung, wie der Technopark Luzern sie bietet, steigt die Überlebensrate nach fünf Jahren auf 80 Prozent.

An wen richtet sich Ihr Angebot?

Lingg: Unser Angebot richtet sich an Start-ups in der Zentralschweiz, die durch einen einzigartigen Kundennutzen im technologischen Bereich überzeugen. Die Interessenten können sich bei uns bewerben und durchlaufen dann ein Akkreditierungsverfahren, das am Ende über die Aufnahme entscheidet.

ANNA BIRKENMEIER

HINWEIS

► Hansruedi Lingg ist seit 2011 Geschäftsführer des Technoparks Luzern. Zuvor war er für fünf Jahre Head of Area Center für die Swisscom in Basel. Lingg hat an der ETH Zürich Elektroingenieur studiert. ◀

ANZEIGE

INHABERGEFÜHRT



«Meinen Kunden gefällt unser zukunftsorientiertes Denken – über Generationen. Mir gefällt die partnerschaftliche Struktur mit der langfristigen Ausrichtung eines Familienunternehmens.»

Jürg Staub
unbeschränkt haftender Gesellschafter

PRIVATBANKIERS
REICHMUTH & CO
INTEGRALE VERMÖGENSVERWALTUNG

CH-6000 LUZERN 7 RÜTLIGASSE 1 +41 41 249 49 29
CH-8002 ZÜRICH TÖDISSTRASSE 63 +41 44 299 49 49
www.reichmuthco.ch